

# „Wie eine emsige Biene bereite ich mich auf die Zeit nach Corona vor“

Trotz Totalausfall hat sich Hollengut-Besitzer Karl Muhr seinen Optimismus bewahrt

VON ERIK FAMPLER

**NEUKIRCHEN BEI LAMBACH.** Mit dem Kunst- und Seminarhof Hollengut erfüllte sich der Unternehmer Karl Muhr vor fünf Jahren einen Lebensraum. Das Coronavirus raubte ihm nun den wirtschaftlichen Atem: „Wir sind in Wirklichkeit tot. Gestern kam auch noch die Hiobsbotschaft, dass mein Ansuchen auf Gastro-Förderung abgelehnt wird. Eine Falschmeldung, wie sich später herausstellte.“

Der Besitzer des Hausruckviertler Kunst- und Seminarhofs durchlebt aktuell ein Wellental der Emotionen. Obwohl er seit nahezu einem Jahr so gut wie keine Einnahmen hat, bleibt der aus Ohlsdorf stammende Unternehmer optimistisch. „Wie eine emsige Biene bereite ich mir auf die Zeit nach Corona vor“, sagt er lächelnd.

## Auftakt wurde verschoben

Mit Geschäftspartnerin Carola Kohler rief Muhr in diesem Jahr die Hollengut-Dialoge ins Leben. Die Auftaktveranstaltung am 21. Jänner musste jedoch verschoben werden. Nun hofft Muhr auf einen reibungslosen Start Ende Februar. Eines Tages sei die Pandemie sowieso Geschichte und dann müssten sich Selbstständige mit existenziellen Fragen befassen: „Die turboartige Geschwindigkeit der Wirtschaft werden wir nicht mehr aufrecht halten können. Also sind wir als Unternehmer gut beraten, Vorsorge zu treffen für unvorhergesehene Ereignisse wie eine Pandemie“, erklärt der Unternehmensberater. Jede Krise berge auch Chancen: „Wenn etwas schlecht läuft, ist es immer auch für etwas gut“, betont der ehemalige Weingroßhändler und Caterer.

## Virus entfachte Kreativität

Dem Lockdown kann er folgerichtig auch etwas Positives abgewinnen. Überdies sei er während dessen auf kreative Erkenntnisse gestoßen, die er während der Hollengut-Dialoge vor allem Selbstständigen vermitteln will.

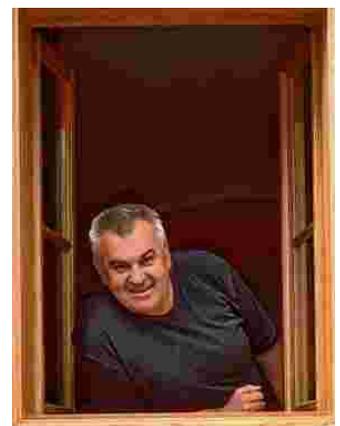


Ein blaues Schaf, das etwas blauäugig durch eine Tür läuft – sinnbildliche Skulptur vor dem Hollengut

Fotos: Hollengut



Mit dem Hollengut hat sich der Unternehmer einen Lebensraum erfüllt.



Karl Muhr prophezeit einen Wandel.

2021 umfasst das Hollengut-Programm mehr als zwei Dutzend Veranstaltungen. Wie viele tatsächlich stattfinden, bleibt offen. Dass für ihn die Zeit nach Corona viele Aufgaben bereit hält, davon zeigt sich der 60-Jährige überzeugt.

## Gesundung der Wirtschaft

Keine Sekunde zweifelt er an einem ökonomischen und gesellschaftlichen Wandel: „Wenn alle gut aufgestellt wären und unser Wachstum nicht fremdfinanziert

wäre, hätten wir ein gesünderes Wirtschaftssystem“, glaubt Muhr. Die anhaltende Kurzarbeit werde auch Veränderungen bei den Mitarbeitern bewirken: „Wir haben ein Grundeinkommen ohne Arbeit über die Hintertür bekommen. Die Mitarbeiter werden nach Corona nicht mehr 100 Prozent arbeiten wollen. Dadurch schwindet die Bereitschaft zu mehr Leistung. Es wird zu Loyalitätsverlusten kommen.“ Mit speziellen Bindungsprogrammen könne diese Entwicklung abgedefert werden.



**Wir haben ein Grundeinkommen ohne Arbeit über die Hintertür bekommen. Die Mitarbeiter werden nicht mehr 100 Prozent arbeiten wollen.“**

■ **Karl Muhr**, Unternehmer und Besitzer des Seminarhotels Hollengut in Neukirchen bei Lambach